



Kurzer Abriss der Volkswirtschaftslehre a la Tucholsky

86 Jahre nach Kurt Tucholsky: Sein «kurzer Abriss der Nationalökonomie» leicht modernisiert

Lebte Tucholsky noch, hätte er seine knappe Übersicht (1931) über das, was man heute «Volkswirtschaft» nennt, rasch etwas umformuliert, denn selbst im Leben eines berühmten Schriftstellers sind 86 Jahre eine lange, und bedeutsame Zeit. Seine heutige Fassung könnte in etwa lauten, wie folgt:

Von Buddha bis Karl Marx

Volkswirtschaft ist, wenn die Leute sich wundern, warum sie kein Geld mehr haben, und am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist. Dies hat zahlreiche Gründe, wobei die allerfeinsten die wissenschaftlichen, und die von Wirtschafts- und Finanzexperten sind. Doch können solche auch durch Richtlinien der EU, Verordnungen des US-Präsidenten oder Machenschaften der Zentralbank-Chefs entstehen. Dies sei, so erklären die Politiker, «alternativlos» oder «Wir schaffen das».

Über die älteren Versionen der Volkswirtschaften und deren Handhabe, kann man nur lachen, und sie daher mit totalen Stillschweigen übergehen, genau wie dies die Medien, systemtreu wie sie nun einmal sind, täglich praktizieren, sobald es um die Wahrheit geht. Die alten Volkswirtschaften lebten und wirkten vom etwa 600 vor Christus (Buddha-Zeit), bis zum Jahre 1 nach Karl Marx (moderne, aufgeklärte Zeit, in der das Volk alles bestimmt). Wegen Medien, Handy und TV hat das Volk zwar immer noch kein Geld, weiß aber wenigstens, warum nicht.

Geld und Gold

Die solide Basis aller Volkswirtschaften ist das sogenannte Geld. Geld ist aber weder echtes Tauschmittel, Zahlungsmittel, und am aller wenigsten Wertaufbewahrungsmittel. Diese Eigenschaften sind nur Gold und Silber vorbehalten. Für Geld kann man Waren und Dienstleistungen kaufen sowie Kredite aufnehmen, weil es Geld ist, und weil man Waren, Kredite und Service kaufen kann, ist es Geld. Doch diese Theorie wird inzwischen vielfach angezweifelt. Besonders von den Linksrünen, die Geld verachten, und dafür das Geld anderer mit vollen Händen, zusammen mit den Politikern aller Länder, ungehemmt ausgeben, für Volksbeglückung auf Pump, und für täglich neue Ausländerbeglückung in Millionenzahl. Daher wuchsen hier und vor allen wie weltweit die Schulden in den Billionenbereich hinein. Aber den US-Medien zufolge gilt: «Schulden spielen keine Rolle», denn «wir schulden es uns ja selbst».

Woher das Geld eigentlich kommt, weiss das Volk nicht. Es ist eben einfach da, bzw. meistens nicht da. Die oberen Beamten, Staatsdiener und Bankchefs sind verpflichtet, Goldplomben zu tragen. Das nennt man dann Golddeckung. Aber diese wurde inzwischen völlig abgeschafft, genau wie das deutsche Gold.



Wohlstand recht verstanden

Die Bürger haben alle völlig verstanden, dass der Wohlstand von einer semi-negativen Handelsbilanz, einer hyper-neutralen Leistungsbilanz, vom Überschuss in der Ausländerbilanz, vom Überschuss der Ölbilanz, dem Aufschlag auf die gefächerten Diskontzinsen am Wochenende, dem blanken Giro des Wechselagios, der Schwindsucht des Euros, der Habsucht der winzigen Finanzeliten, der Trunksucht Putins, und dem Disagio der Putzsucht im Hause der deutschen Bundeskanzlerin, sowie vom Zinsfuss der Lombardkredite während Rezessionen in Schaltjahren, total abhängt.

Auch wenn die Renten nach Kaufkraft wegen des Negativzinses und der Inflation um satte 10 % pro Jahr fallen, ist dies hoch wünschenswert, denn dies dämpft die Überbevölkerung der Welt, alle grünen Rückschritte, die Misserfolge der roten Propaganda in den Medien, und das gelbe Fieber in den Tropen. Es bekämpft die schwarzen Löcher in den Haushaltsbilanzen, den verhassten Nationalismus, die Armut der steuerfreien Brüsseler Super-Bürokratie, sowie die grausame Verarmung der bitter armen Banker, denen weltweit 10 Milliarden \$ im Jahr an Boni, wie ein halb gefülltes Loch im übergrossen Backenzahn eines Zugferdes vorkommen.

Ausserdem fördert dies den gigantischen Transfer von Geldern von den fleissig Arbeitenden, hin zu den mächtigen Superreichen. 58 von diesen gehört inzwischen 54 % des Weltvermögens. Hier muss dringend nachgeholfen werden, denn bis 60 oder 70 % ist noch ein weiter Weg. Halb angefangene Sachen kann man nicht einfach liegen lassen. Das Ziel muss 100 % sein und bleiben.

Auch hängt der Wohlstand, neben dem Untergiro des sub-giralen Wechseldiskonts, vom volatilen Diskont der Notenbanken ab. Dieser wiederum ist eine Funktion von Chinas Goldproduktion, der EU-Einfuhrsteuersätze von Perücken, Haselnüssen, Wabenhonig, Blumendünger und Schweinezähnen, wie auch von Roh-Dönern aus der Türkei. Kein Wunder also, dass der Wohlstand seit der Erhebung Eetzels - Verzeihung, wollte sagen, Erdogans - in den Diktatorstand, deutlich am Schwenden ist.

Weltwirtschaft und das «Kartell»

Was die Weltwirtschaft betrifft, so ist sie

- a) Verflochten wie nie zuvor
- b) Seit Chinas Abschwung am Rande einer Rezession
- c) Im täglichen Leben des Bürgers diesem so unbekannt wie die Rückseite des Mondes

Wenn der Unternehmer seine Waren losgeschlagen hat, gewinnt er den Mehrwert, und zahlt die Mehrwertsteuer, auch Märchensteuer genannt, obwohl das Geld immer weniger



wert ist. Langweilen sich die Unternehmer, bilden sie Trusts und Kartelle, die ausser den Mitgliedern niemandem nützen. Derzeit sitzt des Mega-Kartell, gebildet vom Trio Banken, Grosskonzerne und Regierungen, fest im Sattel. Die Banken erschaffen das Geld aus dem Nichts, die Regierungen geben es aus, und die Konzerne bleiben steuerfrei, sonst wandern sie ins Ausland ab. Nur solche Gesetze und Verordnungen werden erlassen, die dem Trio nützen.

Export, Import, Zoll, Kredit, Rettungen

Eine führende Rolle im Handel spielt der Export. Dort wird losgeschlagen, was die heimischen Bürger sich nicht leisten können. Ausserdem kaufen letztere keine fremden Waren, weil dies unpatriotisch ist, vor allem in den USA. Dort ist fast alles patriotisch, ausser Leuten wie Clinton, und in der EU die gesamte Führungsspitze. Das Überfallen anderer Länder gilt als extrem patriotisch.

Läuft der Export rückwärts, ist dies dann der Import. In der Mehrzahl handelt es sich dann um teure Zigarren. Dass Arbeiter auch einen Lohn bekommen sollten, ist eine alte Theorie, die aber mit Ausnahme von unqualifizierten Zuwanderern und den VW-Zulieferbetrieben, demnächst fallengelassen werden soll.

Schutzzölle schützen viel Unproduktives, vor allem aber die Landwirtschaft, die seit über 120 Jahren am Rande des Zusammenbruchs dahinvegetiert, aber sich dabei sauwohl fühlt. Der Landwirtschaft aber geht es so schlecht, weil ihr die Industrie so viel wegnimmt, und letzterer geht es ebenfalls schlecht, weil die Landwirtschaft, nebst Brüssel, ihr nichts übrig lässt. Beide Sektoren, nebst Mittelstand aber müssen überhöhte Steuern bezahlen, die flugs auf den Konsumenten abgewälzt werden.

Im Übrigen wird fieberhaft am Ausbau der Roboterindustrie gearbeitet. Nach Komplettierung dieses Projektes, braucht ausser den Steuereintreibern niemand mehr zu arbeiten, nicht mal Mittwoch nachmittags für 2 Stunden.

Die Volkswirtschaft beruht auf dem Kreditsystem, also dem grundlegenden Irrtum, dass geliehenes Geld jemals wieder zurückgezahlt wird. Hierbei haben es die Regierungen, die Banken, Griechenland und Grossfirmen, zu wahrer Meisterschaft gebracht. Nur der Bürger und der Mittelstand wird geschröpft, bis sie weissbluten. Je ärger sich einer der Grossen verschuldet und nicht mehr zahlen kann, desto mehr und schneller wird er mit Steuergeldern gerettet. Schuldenmacher werden belohnt, genau wie im neuen System der Negativzinsen. Je mehr gerettet werden muss, völlig alternativlos natürlich, umso stärker fordern Regierungen und Medien das Volk auf, «volles Vertrauen» zu haben.

Gerettet wird durch Bail-outs, also durch Hilfe von aussen (Steuergeld), wie auch von innen durch Bail-ins, wobei hier die Bankkunden und deren Konten zur Kasse gebeten werden. Genau so, wie in Zypern so erfolgreich getestet wurde. Haben alle Reichen ihre Vermögen ins sichere Ausland verbracht, wird das als «der Ernst der Lage» bezeichnet.



AGs und Börsen

Aktiengesellschaften sind in einer Volkswirtschaft unvermeidlich, schaffen sie doch Arbeitsplätze in Form von Aufsichtsräten, bieten dem Aktionär Wurstbrötchen und Coca Cola auf Generalversammlungen, sowie die Chance gegen zu niedrige Dividenden eine Stimme abzugeben. Kann die AG keine Steuern und Dividenden bezahlen, wird dies in einer Abschlussbilanz mit tief ergreifenden Worten geschildert.

Auf den Börsen wurde früher im Parketthandel viel geschrien. Heute geht das alles elektronisch. Wird besonders wenig auf die Tastaturen eingeschlagen, ist die Börse «fest». Was die grossen Mitspieler an der Börse angeht, so sagt Tucholsky wörtlich: «Die Börse dient dazu, einer Reihe aufgeregter Herren den Spielklub und das Restaurant zu ersetzen. Sie frömmeren gehen dazu noch in die Synagoge. Und die Börse erfüllt eine volkswirtschaftliche Funktion, denn ohne sie verbreiteten sich neue Witze wesentlich langsamer».

Natürlich wäre Tucholsky auf die totale Digitalisierung und das Computer-Zeitalter eingegangen, dessen Kernstück er im neuen Vaterunser sah.

Das Neue Vaterunser

Der Zentralbankchef spricht es jeden Morgen und Abend jeweils um halb acht in allen TV-Stationen der Nation langsam vor, und alle Bürger, im Alter von 3 bis 99 wiederholen es laut, mit voller Überzeugung:

- Data unser,
- die ihr seid im Computer:
- Geheiligt werde euer Inhalt, gesegnet sei die überwachte, die Festplatte.
- Unsere Total-Versklavung, Hyperinflation, Bargeldverbot, und das Modell der gläsernen Milchkuh als Bürger, komme über uns,
- wie von Draghi, Rockefeller, Rothschild und der Hochfinanz geplant.
- Deine Vorratsdatenspeicherung geschehe,
- wie auf der Kreditkarte,
- so auch auf der Festplatte.
- Unseren täglichen Kredit gib uns heute,
- zusammen mit immer neuen Aufschuldungsraten, massiver Geldentwertung, der Voll-Digitalisierung des Lebens, und zentral gesteuerten Falschinformationen durch Regierung und Medien.
- Und vergib uns unseren Geiz, unsere Gutgläubigkeit und Ignoranz gegenüber den alternativlosen Rettungsaktionen todkranker Länder, Banken und Konzerne auf unsere Kosten, aber wir schaffen das.
- Wie auch wir vergeben unseren Finanzberatern, Bankstern und dem Finanzamt.
- Führe uns zielsicher ins nächste Einkaufszentrum!



- Und erlöse uns von unserer Kaufunlust, doch gewähre uns Nullzinsen, Negativrenditen und totale Zyprisierung.
Denn Dein ist die Hausbank, die Landesbank und die Zentralbank, sowie die unbegrenzte Geldschaffung aus dem Nichts.
In Ewigkeit!

Amen

© **Prof. Dr. H.-J. Bocker**

Das aktuelle Buch von Prof. Dr. Bocker ist bestellbar unter: www.profbocker.ch